

Parlamentarischer Vorstoss

2026/6433

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Verkehrsfluss sichern: Ausweichverkehr systematisch erfassen
Urheber/in:	Hannes Hänggi
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	27. August 2026
Dringlichkeit:	—

Überlastungen auf dem übergeordneten Strassennetz wirken sich rasch auf Kantons- und Gemeindestrassen aus. Rückstaus an Anschlüssen, Engpässe auf Hauptachsen oder verzögerte Verkehrsprojekte führen dazu, dass Verkehr auf Ortsdurchfahrten, Quartierstrassen und in Gewerbegebiete ausweicht. Für Gemeinden, Anwohnerinnen und Anwohner sowie Unternehmen ist dies unmittelbar spürbar.

Der jüngst veröffentlichte Bericht «Verkehrsfluss und Entwicklungsprogramm zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes 2024/2025» zeigt die Engpässe und Massnahmen im kantonalen Strassennetz auf. Weniger klar ersichtlich ist jedoch, wo daraus Ausweichverkehr entsteht, welche Gemeinden betroffen sind und welche Massnahmen der Kanton dagegen vorsieht. Eine isolierte Betrachtung einzelner Knoten greift zu kurz, wenn die Belastung dadurch lediglich an andere Orte verlagert wird.

Eine systematischere Erfassung des Ausweichverkehrs würde helfen, die Folgen überlasteter Hauptachsen besser zu verstehen und frühzeitig geeignete Gegenmassnahmen zu prüfen. Dies ist insbesondere dort wichtig, wo Wohngebiete, Gewerbestandorte oder kommunale Strassen durch Rückstau- und Umfahrvverkehr zusätzlich belastet werden. Der Kanton verfügt mit seinen Verkehrszählstellen und dem kantonalen Gesamtverkehrsmodell bereits über wesentliche Grundlagen; eine entsprechende Auswertung kann deshalb weitgehend auf Bestehendem aufbauen.

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten, wie Ausweichverkehr infolge überlasteter Hauptachsen, Anschlüsse an das Hochleistungsstrassennetz oder verzögerter Verkehrsprojekte systematischer erfasst und im Rahmen der kantonalen Zuständigkeiten im Verkehrsflussbericht ausgewiesen werden kann. Dabei soll insbesondere dargestellt werden,

- wie der Kanton Ausweichverkehr heute erhebt und welche bestehenden Datengrundlagen dafür genutzt werden können,
 - welche Gemeinden und Strassenabschnitte besonders betroffen sind,
 - welche Auswirkungen Projektverzögerungen auf das untergeordnete Netz haben,
 - welche Gegenmassnahmen vorgesehen sind und
-

- wie Gemeinden sowie betroffene Gewerbegebiete besser einbezogen werden können.